



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Basilius an Eusebium Bischoff zu Samosaten.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

der sonderbaren Art vnd Eigenschafft deiner Brief wol bekant. Es waren wenig Wort/ die doch vil in sich fassen/darinnen begriffen/auff welches ich nit so bald hab antworten mögen/darumb das ich ein notwendige Keyß vnder handen hat/auch ist durch den Botten/einem auß vnsern Verwandten gedachter Brief vberantwort/vnd er alsbald darauff hinwegt geschidē. Jetz aber lassen wir dich durch den Petrum ansprechen vnnnd ganz freundlich grüssen/wollen auch hiemit die Schuld deines Gruss bezahlē/vnd dir zu einem andern Schreiben an mich/Vrsach vnnnd Anlaß geben haben. Dann deine Laconische/das ist/Kurz vnnnd engeingezogene Brief/wie du vnns allwegen zusendest/bedörffen keiner sondern Müh noch Arbeyt.

Entschuldig  
Basilij das er  
die Antwort so  
lang vnderlas  
sen.

Basilijus an Gregorium Theologum.

Wer würde mir Flügel als einer Tauben mittheylen / oder wie mag mein Alter erfrischer vnd vernewert werden/auffdas ich zu ewr Liebe reys/mein Begird vnd Verlangen/so ich zu euch hab/erfülle/auch den Vnmuth vnnnd Betrübnuß meines Hergens aufgeste/vnd von euch in meiner schweren Anfechtung vnnnd Bekümmernuß einen Trost empfanget. Dann der Abschied des heiligen Bischoffs Eusebii/seligger Gedächtnuß/hat vns alle in ein grosse Forcht gesetzt/seytremal zubeforgen/das nit von denen/so der Kirchen in vnser Hauptstadt allhie/durch heymlichen Aufsatznachstellen/vnnnd ihr Kezerisch Vnkraut darein zusäen begeren (wann sie Gelegenheit vberkommen) die wahre Gottseligkeit/mit grosser Müh vnd Arbeyt/den menschlichen Seelen eingepflanzt/durch vergiffte Lehr aufgerent/vnnnd die Eignigkeit dieser Kirchen/wie allbereyt an vilen Orten durch sie beschehen/zertrennet vnd auffgelöset werde.

Die 4. Epistel.

Klag ober den Abschied des Bischoffs Eusebii.

Seytremal vns dann auch ein Schreiben von der Wählung zukommen/darinnen ein Vermahnung gestellt/das in einer solchen wichtigen Sach/nichts vergessens oder vnachtsamlich gehandelt werden solle / so hab ich den Handel mit Fleiß/hin vnd wid bey mir selbst erwogen / bin auch der Liebe des Eysers vnd Glaubens/den ihr allzeit/von wegen der Kirchen Gottes gehabt/ingedenck gewesen. Deshalb ich dan auch den Eustachium/meinē lieben Mitarbeyter im Kirchendienst zu euch abgefertiget/auffdas er ewer Würde vermahn vñ bitte/seytremal ihr vorhin vnnnd der Kirchen willen grosse Arbeyt erstanden/euch diser gegenwärtigen Müh nicht zuentziehen/sondern alles ordentlich zunerwalten/gleichfalls auch mein Alter durch ewer Versammlung zuerquickē/vnd die Kirche nach rechtem gottseligem Stand anzurichten. So wöllet nun ihn sampt vnns (so wir anderst würdig/euch in disen Werck / Hilff vnd Beystand zu leyten/geachtet werden) zu einem Hirten vnnnd Vorsteher/das Volk nach dem Willen Gottes zu leyten/mit Geduld aufnehmen. Wir seynd auch sonst noch auff einen Mann bedacht / der euch nicht vnbekant ist/wann wir denselbigen gehalten möchten / so wurd nicht allein vnser Glaub vnnnd Vertrawen in Gott gestärckert werden/sondern auch die Gemeyn/so vns deshalb ersucht/dise Wolthat mit sonderm Danck erkennen. Ich ermahn euch aber widerumb vnd offermals/das ihr ohn allen Verzug/eh die grimmig Winterkälte anfalle/zu vns kommet.

Gemeine Sorg  
des H. Basilij  
für die Kirche.

Basilijus an Eusebium Bischoff zu Samosaten.

Wie kan ich in gegenwärtigem Stand/obligender Not vnnnd Gefahr halber/mein Red vertracken/vnd dieweil mir zuschweigen vnmöglich/so weys ich nicht/welcher Massen ich meine Wort fürbringen solle / dardurch die Sach an ihr selbst eigentlich entdecket/vnnnd mein Stim in kein vergebenlichs Heulen verkehret werde/sondern solches allein mit Trähern/dardurch die Grösse des Übels würdiglich an Tag zu geben/beschehen möchte. Dann vns ist die Statt Tarsus zu Grund gangen/welches vns nicht allein zu höchsten Beschwerden raycht/sonder auch ganz vnträglich ist. Gleichwol bringt vns diß noch grössere Anfechtung vnnnd Betrübnuß/das ein solche herliche Statt (auch mit der Glückseligkeit begabet/das ihr die Syriarier/Cilicier/Cappadocier/vnd Syrier durch sich selbst zugethan vnd verbun-

Die 5. Epistel.



den seynd) durch eines oder zweyer Menschen Unsinigkeit/allein zwischen den  
Weyl/darinnen wir vns beducken vnd berathschlagen/auch je einer auff des andern  
Meynung vnd Gutbeducken harret / verderblichen Schaden soll emp-  
fahen.

Demnach so wirdt vns diß zum besten vnd fürträglichsten seyn/das wir die  
die weisen Arzte (dann deren Exempel hab ich auß meinen vilfältigen Kranckheiten  
ren ein grossen Oberfluß) welche dem Patienten/wann der vnleydlich Schertz  
bey ihm gar vber hand nimt/ein Vnempfindlichkeit zurichten vnd erdencken  
solche Gemüter von Gott bitten vnd begeren/dardurch wir alles Vnglück/als  
empfindlich auß dem Sinn schlagen mögen/auffdas wir nicht von vntzähligen  
Schmerzen ganz vnd gar zerknirscht vnd zermahlen werden. Ob wir aber  
vber die Massen gequälter seynd/so finden wir doch Trost vnd Labung bey  
Gütigkeit/vnnd so wir an dich gedenden/so begundt die Trawigkeit vnser  
müts etwas nachzulassen/das wie sich die Augen/waß sie ein gute Weil schand-  
liche vnd erglantzende Ding angeschawt haben/im Wasser oder Gias widern  
erquickten/also wirdt auch vnserm Herzen/durch dich alle Vertribnuß hinweg  
men/so oft vns dein Sanftmütigkeit vnd fleißige Verwaltung fürkombr/so  
sonders aber/waß wir vns erinnern/das du alles in deinem Vermögen bis her  
siglich verrichtet vnd vollzogen hast/darauf wir genugsamblich verseyen  
anderst recht vnd aufrichtig vrtheilen wöllen) das durch dein Schuld nicht  
vndergangen / vnnd das dir für deinen geneigten Willen / den du zum Gutes  
trägst/bey Gott ein reichliche Belohnung vorbehalten ist. Ferner so bitten wir  
das dich der Herr/vns vnd vnsern Kirchen zu Besserung des Lebens/vnd  
Seelen Heyl vnd Seligkeit gnädiglich schencken / darnebe auch verleyhen  
das wir dermaln eins mit Frucht zusamen kommen/vnd ein freundtlich Gespräch  
halten mögen.

#### Basilus an Eusebium Bischoff zu Samosaten.

Die 6. Epistel. Die weil ich mich beducken laß/es thut sich mein Kranckheit durch die  
Gottes/vnd Nichthilff deines Fürbitts zu einer Besserung schicken/vnd ich hab  
mich selbst widerumb zuerholen/so bricht hiezwischen der Winter ein/dardurch  
anheymb verschlossen/vnd in vnser Landschaft zu bleiben gezwungen werden.  
aber schon mein jetzige Kranckheit etwas ringers das vorhin/so ist mir doch  
ber die Massen beschwerlich vñ ver hinderlich gewesen/das ich nit allein keine  
hab gehn/sonder auch nie auß meiner Wohnung zum Fenster hinaus sehn könen.  
Nun aber bringe mir diß nit geringe Freud/dz ich würdig geacht bin/mit dir  
Sendschreiben zu reden/vnnd deiner Antwort auff mein Schreiben/eröstlicher  
nung zugewarten. Wann sich Gelegenheit zutrugen/vnnd mein Leben durch die  
Zeit nicht verkürzte/gleichfalls mir durch Hunger vnd Twerung die Straß  
versperret wirdt/so bin ich willens/deinem Bitt vnd Begern Statt zuthun  
dich heym zuzuchen/vnd so ich dich anheymb in deiner Behausung ergreiffe  
zu müßiger Weil vnd Zeit/mein Gemüt mit den vberreich Schätzen deiner  
heit frölich ersättigen.

#### Basilus an Eusebium Bischoff zu Samosaten.

Die 7. Epistel. Wann ich alle vnd jede Ursachen vnd Verhinderung/die mir von der Zeit  
als ich zu deiner Ehrwürde zuziehen Vorhabens bin gewesen / fürgefallen seynd  
ordenlich erzählen wolte/so hat ich ein lange Histori daruon zuschreiben/Dann ich  
vnderlaß meine vilfältige Kranckheiten/die Strenge des Winters/vnd die  
nig meiner Geschäfte/weil diß alles deiner Vollkommenheit voran genugsamb  
wufft ist/zuermelden/vnd fühz jezunder allein diese Klage/das ich mein liebe  
ter/so ein einiger Trost vnd Aufenthalt meines Lebens war/durch meine  
verloren hab. Es darff dich auch nicht spötelich geducken/das ich in diesem  
mein elenden vnd verlassnen Wayesenstand beweyne/sonder du solt mir verzeihen  
das der Abschied meiner Mutter/bey mir Schmerzen vnd Trawigkeit erwecket

Gleichnuß von  
den Arzten/  
die etwan dem  
Patienten sein  
Kranckheit  
empfindlich  
machen.

Gleichnuß von  
dem Gesicht.

Große Kranck-  
heit des H. Ba-  
silii/so er vber-  
standen.

Trawigkeit  
des H. Basilii/  
seiner Mutter  
Auflösung  
halber.